



Weltklasse im Squashcourt: Der neue Kasseler Lewis Walters (rechts) zeigte ein großartiges Spiel gegen den Frankfurter Stacey Ross, die Nummer 35 der Weltrangliste, und verlor erst im fünften Satz.

Foto: Socher

Fehlstart trotz Traumspiel

Zwei Niederlagen für Town-Squash-Club, doch Neuzugang Walters begeistert

KASSEL. Der Weg zum angestrebten Klassenerhalt in der zweiten Bundesliga ist noch weit für die Squasher des TSC Kassel. Zum Saisonauftakt quitierten sie in den Hessen-derbys gegen Maintal (1:3) und Frankfurt (0:4) zwei Niederlagen.

Beim Auftakt in Maintal war Kapitän Andreas Hitsch beim 0:3 gegen Michael Gäde chancenlos. Peter Fischer fand gegen Anders Adamson zu spät zu seinem Spiel und verlor auch mit 0:3. Einen großartigen Einstand gab dann Kassels neue Nummer eins, der 22-jährige Lewis Walters ge-

gen Tom Hoovenarrs. Er erteilte dem Niederländer, in der Weltrangliste knapp 40 Plätze besser platziert, eine Lehrstunde und gewann sehr souverän mit 11:6, 11:5, 13:11. Marco Beer zeigte gegen Hessenmeister Andreas Omlor ein beherztes Spiel, doch im fünften Satz ging ihm die Puste aus und er unterlag unglücklich 11:7, 1:11, 9:11, 11:5, 3:11.

Im Heimspiel gegen den SC Monopol Frankfurt bot der TSC im Citysquash am Königstor seine vermeintlich beste Besetzung auf. Doch es wurde nichts aus dem erhofften Punktgewinn, denn Marco

Beer und Philipp Annandale waren nach Erkältungen nicht richtig fit. Peter Fischer unterlag dem Ex-Kasseler Torben Steinfeld klar 8:11, 5:11 und 5:11. Beer hatte beim 0:3 gegen Ünver Metin nichts mehr zuzusetzen.

0:2 lag der TSC zurück, doch es folgte eine Partie, auf die Kasseler Squashfans viele Jahre warten mussten - Lewis Walters gegen Stacey Ross, die Nummer 122 gegen Nummer 35 der Weltrangliste. Und tatsächlich lieferte der 15 Jahre jüngere Walters dem Favoriten einen großartigen Kampf, holte einen 0:2-Satzrückstand

auf (8:11, 10:12, 11:8, 11:2) und unterlag erst nach 1:35 Stunden mit 2:11 im fünften Satz dem routinierten Ross.

Damit war auch die zweite Niederlage besiegelt und Annandale verpasste beim 0:4 gegen Kai Wetzstein auch den Ehrenpunkt.

„Es war mehr möglich, aber dafür hätte es optimal laufen sowie Beer und Annandale völlig gesund sein müssen“, bilanzierte TSC-Sprecher Andreas Hitsch.

Weiter geht es für den TSC am 10./11. Oktober mit einem Heimspiel gegen Koblenz und der Partie in Deisenhofen. (ht)